

## **Globales Wirtschaftswachstum und Inflation zieht an**



In dem Maße wie die Covid-19 Impfungen weltweit in den Industrienationen voranschreiten, erholt sich zunehmend auch die Wirtschaft in den jeweiligen Ländern und ist in den USA, China und Europa wieder auf Wachstumskurs. In den letzten Monaten haben viele börsennotierte Aktiengesellschaften ihre Gewinnprognosen deutlich nach oben korrigiert. Zeitgleich hat der während des Corona-Lockdowns gebildete Nachfragestau zu verstärkter Nachfrage bei Unternehmen nach Dienstleistungen und Produkten geführt und das wiederum hat zu Lieferengpässen und Preissteigerungen bei Rohstoffen wie Holz, Metalle u.a. beigetragen. Demzufolge hat die Inflation in den USA und Europa angezogen. Ebenfalls verbessert hat sich der Arbeitsmarkt, die Arbeitnehmer kehren aus der Kurzarbeit in Deutschland zurück in Vollzeit. Auch in den USA nimmt die Beschäftigung wieder zu. Eine zunehmende Beschäftigung und angespartes Kapital in Coronazeiten wird ebenfalls für zusätzliche Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen führen.

Insgesamt gibt es weiterhin gute Aussichten für Aktieninvestments, allerdings muss man berücksichtigen, dass bereits viele der guten Nachrichten in den Kursen eingepreist sind, so dass bei einigen Aktien auch Rückschlagpotential droht, zumal höhere Inflation und das Gespenst der Zinserhöhung in Sichtweite rückt. In den USA war die Inflation zuletzt auf 5% gestiegen und in Deutschland auf 2,5% gegenüber dem Vorjahresmonat. Zumindest für 2023 erwartet der Marktkonsens der Marktteilnehmer eine Zinserhöhung in den USA. Im Euroraum wird man auf eine Zinserhöhung durch die EZB wahrscheinlich noch etwas länger warten, da hier die gestiegenen Staatsschulden im Euro-Raum eine deutliche Zinserhöhung faktisch nicht zulassen. Wenn eine Zinserhöhung also faktisch nicht möglich ist, was bleibt einer Zentralbank dann übrig? Sie ändert einfach die Regeln und definiert die Ziele und Regeln neu, nach denen sie von den Marktteilnehmern beurteilt werden möchte. Genau das hat die EZB in dieser Woche getan und das Inflationsziel neu definiert. In Zukunft ist sie nicht mehr verpflichtet einzugreifen, wenn die Inflation im Euroraum temporär über 2% steigt. Stattdessen hat die EZB sich zum neuen Ziel gesetzt geldpolitische Maßnahmen zu ergreifen auch wenn die Inflation unter 2% liegt. Es geht in Zukunft demnach darum, die Inflation mindestens bei 2% p.a. am Laufen zu halten. Sollte die Inflation zwischendurch über 2% p.a. liegen, so wird das in Zukunft ebenso geduldet, sofern man langfristig im Durchschnitt nahe der 2% Kerninflationsrate liegt. Übersetzt heißt es, dass dieses der Einstieg in eine neue geldpolitische Zeitrechnung ist, in der in Zukunft eine höhere Inflation über 2% geduldet wird. Ebenso scheint diese Neuausrichtung aus unserer Sicht der zukünftige Türöffner für weitere Nejustierungen der EZB Regularien und die theoretische Erweiterung des Erwartungsraumes in Bezug auf höhere Inflationsziele, die theoretisch in Zukunft vielleicht auch jenseits der 2% Marke liegen könnten.

Damit ist bestätigt, dass eine Entschuldung der Staaten im Euroraum in Zukunft nicht nur über höheres Wirtschaftswachstum sondern auch über höhere Inflation, bei gleichzeitig niedrigen Verschuldungszinsen, möglich wird. Was man die vergangenen 10 Jahre beobachtet hat, nach der Einführung der Nullzinspolitik durch Mario Draghi, wird sich das nächste Jahrzehnt sehr wahrscheinlich fortschreiben. Insgesamt steht hier somit ein Zeitraum von ca. 20 Jahren zur Debatte, in dem die Realrendite von vielen Staatsanleihen im Euroraum negativ sind und diese Staaten sich teilweise entschulden können. Ob die Staaten diese Möglichkeit zur Entschuldung nutzen oder stattdessen noch mehr Schulden anhäufen, dank der Verlockung durch niedrige Zinsen und Inflation, bleibt abzuwarten. Beispielsweise könnten die Realrenditen deutscher Staatsanleihen erwartungsgemäß weiterhin deutlich negativ sein, zwischen -2% bis -2,5% p.a. mit steigender Tendenz, wenn die Inflation wie zuletzt bei über 2% p.a. liegt und die Nominalrenditen deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit in den letzten zwei Jahren zwischen -0,2% und -0,6% p.a. pendelten. Das herkömmliche Sparen in Deutschland mit dem festverzinslichen Festgeldkonto hat damit ausgedient, denn damit vernichtet man Vermögen, wenn die Realrendite im Durchschnitt bei ca. -2,5% p.a. liegt. Anlagen in Investmentfonds im allgemeinen und Aktienfonds im speziellen sind damit für Anleger unumgänglich geworden, die eine positive Realrendite für ihre Ersparnisse anstreben.

In den letzten Monaten wurden weltweit Infrastrukturprogramme zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses (Decarbonisierung) beschlossen, die ebenfalls von den Staaten durch höhere Schulden finanziert werden müssen. Die USA plant ein solches Finanzierungsvolumen von ca. 1,2 Billionen USD und die EU hat bereits beschlossen 0,8 Billionen Euro in die Umgestaltung der Wirtschaft im Hinblick auf die Decarbonisierung und Digitalisierung zu investieren. Entsprechend gibt es Anreize für Investoren weiterhin in diese Bereiche zu investieren. Selbst die EZB verkündete in dieser Woche, dass sie ihr Mandat auch darin versteht in Projekte zu investieren, die ESG Kriterien erfüllen, da auch der Klimawandel eine zentrale wirtschaftliche Bedrohung für den Euro-Raum darstellen würde. Dabei seien solche Maßnahmen, die zur Abwendung von wirtschaftlichem Schaden von der EU beitragen, wozu auch Klimakatastrophen zählen, von dem Mandat der EU gedeckt.

## **Rückblick und Ausblick zur Investmaxx Anlagestrategie:**

Das bedeutet für unsere Investmaxx Investoren, dass Investmentfonds weiterhin das Gebot der Stunde sind, die in attraktive Aktien, Infrastruktur, Technologiewandel, Rohstoffe und Unternehmen investieren, die positive Beiträge und Technologien zur Abschwächung des Klimawandels und die Decarbonisierung erbringen. Bei den Aktienfonds wollen wir weiterhin eine gute Balance zwischen Technologie- und Wachstumswerten sowie Value-Investments anstreben. Rentenfonds werden auch in Zukunft aus Diversifikationsgesichtspunkten nicht ihren Stellenwert verlieren, da es immer wieder Rückschläge am Aktienmarkt geben wird. Mit einer moderat ansteigenden Inflation steigt auch der Umsatz der Unternehmen und oft steigen damit auch die nominellen Gewinnaussichten, was auch weiterhin zu steigenden Aktienbewertungen führen kann. Aber ab einem gewissen Punkt im Konjunkturzyklus zehren die höheren Lieferantenpreise und eventuell ansteigende Löhne die höheren Nominalumsätze in Unternehmen auf, die durch einen Anstieg der Absatzpreise erzielt wurden. Am Ende des Konjunkturzyklus sinken dann die Unternehmensgewinne und die Bewertungen kommen unter Druck. Soweit ist es aktuell aber noch nicht.

Die Investmaxx Stop&Go Depots unserer Kunden haben sich sehr gut entwickelt trotz der Coronakrise 2020 und stehen heute auf einem höheren Niveau als vor dem Ausbruch des Coronavirus. Wir haben mitten in der Coronakrise im März 2020, bei einem Daxstand nahe der 8.600 Punkte und einem DowJones nahe der 19.000 Punkte, dazu geraten in Aktienfonds investiert zu bleiben, nachzukaufen und auf Sicht von 12-24 Monaten einen Daxstand von 15.000 Punkten und einen DowJones von 30.000 Punkten in Aussicht gestellt. Damals waren viele Investoren und Journalisten sehr pessimistisch und erwarteten aufgrund der hohen Unsicherheit nach dem Ausbruch der Pandemie, des Lockdowns und der stark ansteigenden Covid-19 Infektionszahlen eher weiter sinkende Aktienkurse und betrachteten unsere Prognose als sehr gewagt und nicht als repräsentativ für die Investmentcommunity. Unsere von der jeweiligen Marktmeinung abweichende Prognose aus März 2020 hat sich im Rückblick bewährt und ist in Bezug auf den DowJones sogar inzwischen deutlich übertroffen worden, der aktuell bei über 34.000 Punkten steht. Es hat sich somit erneut bezahlt gemacht bei der Investmaxx Strategie nicht dem kurzfristigen Trend der veröffentlichten Mehrheitsmeinung in den Medien zu folgen und sich stattdessen nach eigener Analyse der Daten eine eigene fundierte Meinung zu bilden, auch wenn diese zwischendurch deutlich von der Mehrheitsmeinung abweicht. Ebenso war es dabei wichtig eine breit diversifizierte Anlagestrategie zu verfolgen und auch Rentenfonds in einem ausgewogenen Depot zu behalten, wobei deren Hauptfunktion eher die ist, zur Stabilität der Depots in Krisenzeiten beitragen, was insbesondere auch in der Coronakrise funktioniert hat.

Die „**Investmaxx Balanced Depots**“, mit einer ausgewogenen Mischung aus Rentenfonds (ca. 50%) und Aktienfonds (ca. 50%), haben über die vergangenen 12 Monate ca. 11,3% p.a. an Wertentwicklung erzielt. Die offensiv ausgerichteten „**Investmaxx Offensiv Depots**“, mit einer Übergewichtung von Aktienfonds (ca. 70%) und einer Untergewichtung von Rentenfonds (ca. 30%), haben über die vergangenen 12 Monate ca. 18,79% p.a. an Wertentwicklung erzielt. Selbst die defensiv ausgerichteten „**Investmaxx Defensiv Depots**“, mit einer

## **Investmaxx™ Ausblick 16. Juli 2021\***

Übergewichtung von Rentenfonds (ca. 70%) und einer Untergewichtung von Aktienfonds (ca. 30%), haben über die vergangenen 12 Monate ca. 7% p.a. an Wertentwicklung erzielt (Stand: 16.07.2021 für alle Berechnungen).

Die in 2020 neu eingeführten und spekulativ ausgerichteten „Investmaxx Speculative Growth Depots“ verzichten komplett auf diese Stabilität durch Rentenfonds und haben in den letzten 12 Monaten ein Plus von 31% p.a. erzielt (Stand: 16.07.2021). Solch spekulativ ausgerichtete Depots lagen allerdings auch mitten in der Coronakrise zum 20.03.2020 auf Monatssicht mit 29% im Minus im Vergleich zu ihrem Höchststand am 20.02.2020. Die Investmaxx Speculative Growth Depots sind inzwischen aber auch seit dem Tief in der Coronakrise am 20.03.2020 erneut um 80,02% gestiegen und liegen gleichzeitig mit 22,52% über dem Höchststand vor der Coronakrise am 20.02.2020 (Stand: 16.07.2021). Als spekulativer Anleger muss man solche Verlustphasen und Durststrecken aber auch mental durchstehen können, um auf die Stabilität durch Rentenfonds verzichten zu können. Rückblickend sind oft viele Anleger der Meinung, sie könnten solche Phasen auch durchstehen, ist man mittendrin in solchen Verlustphasen, dann sieht es bei Vielen doch meist anders aus und Angst um das Vermögen bis hin zur Panik macht sich breit, so dass manche dann häufig sogar am Tiefpunkt übereilt verkaufen. Das sind klassische Anlegerfehler und unsere Aufgabe ist es auch Anleger vor solchen folgenreichen Fehlern zu bewahren und entsprechend dem persönlichen Anlegerprofil und der individuellen Risikobereitschaft die Depots auf die Anleger passend in der Zusammenstellung der Investmentfonds abzustimmen, so dass sie auch Krisen mental in der Weise überstehen können, dass die Angst um das eigene Vermögen nicht die Überhand gewinnt.

### **Zusammenfassung:**

**Die Investmaxx Depots sind aktuell weiterhin gut positioniert für das aktuelle Marktumfeld und zeichnen sich durch eine ausgewogene Mischung aus breitstreuenden Aktienfonds, Technologiefonds und global anlegenden Rentenfonds aus.**

**Nicht destotrotz müssen aktuell die Fundamentaldaten der Geldpolitik und Realwirtschaft weltweit genau im Auge behalten werden, denn der aktuelle Konjunkturzyklus schreitet schnell voran und könnte schneller als erwartet in die Phase der Überhitzung kommen, womit sich das Ende des Konjunkturzyklus andeuten würde. Im Moment ist die geld- und fiskalpolitische Flutung der Kapitalmärkte mit Liquidität noch in vollem Gange. Vor allem auch vor dem Hintergrund der greifenden Corona-Hilfspakete und der staatlichen Konjunkturprogramme in den USA, China und in der EU ist für ausreichend Liquidität in der Realwirtschaft und an den Finanzmärkten gesorgt, so dass von dieser Seite im Moment keine kurzfristige Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten zu erwarten ist. Das Coronavirus wurde von vielen Experten im letzten Jahr als sog. „schwarzer Schwan“ bezeichnet. Damit beschreibt man ein Ereignis das auch Experten nicht voraussagen konnten und dementsprechend konnten auch Investoren sich dazu im Voraus nicht positionieren. Solche Ereignisse gibt es natürlich immer wieder und diese werden auch in Zukunft immer Auswirkungen auf die Aktienkurse und die Depots der Anleger haben. Deswegen sollte man nicht übermütig werden in guten Aktienphasen wie derzeit und immer daran denken, dass es auch schnell wieder in die andere Richtung gehen kann. Unter dieser Maxime wollen wir auch in Zukunft die Investmaxx Depots erfolgreich durch die kommenden Herausforderungen führen.**

Köln, den 16. Juli 2021

Dipl.-Kfm.  
Raimund Tittes  
Head of Investmaxx Research

## **Unternehmensdarstellung**

Die InveXtra AG ist der Fondsspezialist in Deutschland und betreibt mit [www.investmentfonds.de](http://www.investmentfonds.de) seit 1996 das erste Fondsportal in Deutschland im Internet. Die InveXtra gründete mit [www.fondsdiscout.com](http://www.fondsdiscout.com) den Pionier der unabhängigen Fondsdiscouter und Investmentberater in Deutschland und wird regelmäßig von der Stiftung Warentest als einer der günstigsten Vermittler von Investmentfonds empfohlen - zuletzt in FINANZtest 03/2021. Hier erhalten Fondsanleger bei über 9.000 Fonds 100 % Discount auf den Ausgabeaufschlag, den klassische Hausbanken, Direktbanken und Vermittler mit bis zu 5,25 % vom Anleger vereinnahmen. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet.

Einzigartig macht das InveXtra Angebot das Investmaxx™ Stop&Go Depot, bei dem Anleger eine unabhängige und objektive Investmentberatung mit Investmaxx™ Stop&Go Umschichtungsempfehlungen von qualifizierten Experten auf der Basis des Investmaxx™ Stop&Go Erfolgskonzeptes erhalten. Im Gegensatz zur klassischen Anlageberatung bei herkömmlichen Banken und Fondsvermittlern basiert das Investmaxx™ Konzept nicht nur auf einer praxisorientierten Umsetzung der nobelpreisgekrönten Portfoliotheorie von H. Markowitz, sondern darüber hinaus auf der systematischen Einbeziehung von volkswirtschaftlichen Modellen und Fundamentaldaten sowie börsenpsychologischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft, die heutzutage für den Anlageerfolg ausschlaggebend sind. Wir arbeiten dabei mit einem speziellen interdisziplinären Economics & Behavioral Finance Ansatz in unserem Investmaxx Vermögensmanagement der Kundendepots. Damit konnten die Börsencrashes von 1997, 2000, 2007 und 2011 und 2018 bereits vorhergesagt und die Vermögen der Investmaxx™ Kunden rechtzeitig gesichert werden. Ebenso konnte damit der Wiedereinstieg 1999, 2003, Ende 2008, 2016 und 2020 realisiert werden. Für viele Anleger sind diese Börsencrashes weit weg, doch die Erfahrungen daraus sind bei jeder Vermögensanlage wichtig, will man nicht die gleichen Erfahrungen machen wie viele Anleger, die einen Grossteil ihres Vermögens in diesen Krisen verloren haben. Mehr dazu unter [www.investmaxx.de](http://www.investmaxx.de).

## **Kontaktadresse für Rückfragen:**

INVEXTRA.COM AG, Neuenhöfer Allee 49-51, 50935 Köln  
Tel: + 49 (0)221 570 960, Fax: + 49 (0)221 57096-20, Email: [info@invextra.de](mailto:info@invextra.de), Internet: [www.invextra.de](http://www.invextra.de)

### **\* Hinweis:**

Die in diesem Dokument veröffentlichten Einschätzungen und Prognosen beruhen auf sorgfältigen Analysen, jedoch kann die INVEXTRA.COM AG für deren objektive Richtigkeit naturgemäß keine Haftung übernehmen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. Die zukünftige Wertentwicklung kann höher oder niedriger sein und hängt von den Kursschwankungen an der Börse ab.